

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

17.10.1808 (Nr. 167)

## Carlshuber



## Zeitung.

Montags,

den 17. Okt. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Wien — Frankfurt — Erfurt — Paris: Gefecht mit den spanischen Insurgenten — Nismes — London: Engl. Armeebereich (Schluß) — Petersburg: Russ. Armeebereich.

## O e s t r e i c h.

W i e n, vom 1. Oktober.

Man spricht davon, daß der rufische Botschafter, Fürst Kurakin, unsere Residenz auf einige Zeit verlassen, und eine Reise nach Frankreich machen werde, welche aber nicht von langer Dauer seyn dürfte. — Nachrichten melden, daß mehrere kaiserlich-österreichische Kouriere nach einander in Konstantinopel angekommen sind, und fügen bei, es seyen Unterhandlungen zwischen Oestreich und der Pforte auf dem Tapete, deren Gegenstand man aber nicht kenne. — Einige Regimenter werden nächstens ein Uebungs-Lager in Minkendorf beziehen, so wie es gewöhnlich im Herbst der Fall ist. — Unter den Befehlen des kommandirenden rufischen Generals in der Moldau und Wallachei, Fürsten Prostorowsky, stehen auch die Generale Dolgoruckky, Paschmitschew, Miloradowich und Kaminsky.

## D e u t s c h l a n d.

E r f u r t, vom 10. Okt.

Wie es heißt, so ist der Tag der Abreise, sowohl Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, als auch mehrerer höchsten und hohen Personen von hier bis auf weiteres verschoben worden. — Daß sowohl Sr. Maj. der Kaiser Napoleon, als auch Sr. russ. kais. Majestät in der engsten Freundschaft zusammen leben, und die meisten Stunden des Tags und der Nacht mit einander zubringen, ist hier eine bekannte, und wie leicht zu erachten, von den wohlthätig-

sten Folgen für Europa begleitete Sache. Daß aber ausländische Blätter schon von Verhandlungen zwischen denselben wissen wollen, ist vor der Hand noch zu voreilig.

F r a n k f u r t, vom 14. Okt.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon wird Morgen hier erwartet. So wie man vernimmt, werden Se. Majestät gegen 4 Uhr eintreffen.

## F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 11. Okt.

Nach Briefen aus Perpignan hatten sich am 24. v. M. spanische Insurgenten an der Grenze in der Gegend von Bellegarde gezeigt. Die französischen Truppen, die auf dieser Seite kantonnierten, marschirten sogleich gegen sie, und am 25. kam es zu einem Gefechte, worin die Insurgenten geschlagen wurden.

N i s m e s, vom 4. Okt.

Das Gerücht von der Reise des Königs Karl von Spanien nach Nizza scheint sich zu bestätigen; eine glaubwürdige Person, die von Lyon kommt, versichert, daß sie daselbst mehrere Edelleute von dessen Gefolge gesprochen habe, die voraus reisten, um zum Empfang Sr. Majestät die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Nach dem Eifer mit welchem man die vorläufigen Arbeiten zu der auf den 1. Jan. 1809. ausgeschriebenen Konscription für 1810 betreibt, sollte man glauben, diese Aushebung würde noch vor diesem Zeitpunkt statt haben. — Wie haben hier eine



ausserordentliche Witterung: eine mit öftern Regengüssen abwechselnde Kälte, die für die Jahreszeit in diesem Klima etwas ganz ungewöhnliches ist. — Man spricht von neuen blutigen Gefechten in Catalonien; auch ist Befehl eingegangen, eine beträchtliche Anzahl Betten für Kranke und Verwundete in unserer Stadt bereit zu halten.

### England.

London, vom 13. Sept.

Beschluß der offiziellen Berichte über die neuesten Ereignisse von Portugal. „Das Terrain, über welches die nach Lourinha führende Straße lauft, beherrscht zwar die linke Seite des Hügel; indessen hielten wir es nur durch ein Piket besetzt, weil wir unser Lager auf dieser Stelle nur für eine Nacht genommen hatten. Die Umgebungen des gedachten Hügel lieferten nicht einen Tropfen Wasser. Die Kavallerie u. Reserveartillerie standen im Thale, zwischen den von der Infanterie besetzten Anhöhen; sie flankirten und unterstützten beide die Avantgarde des Brigadegen. Fane. Um 8 Uhr Morgens entdeckten wir den Feind; wir sahen, wie er zahlreiche Kavalleriekorps vorschob, die gegen unsern linken Flügel auf den Anhöhen an der Hauptstraße nach Lourinha anrückten. Nun war es leicht einzusehen, daß der erste Angriff gegen unsere Avantgarde und den linken Flügel unserer Stellung gemacht werden würde. Die Brigade des Generalmaj. Ferguson wurde demnach sogleich mit 3 Kanonen gegen die Schlucht detaschirt, um sich über sie zu ziehen, und die Anhöhen an der Straße nach Lourinha zu gewinnen. — Zur nämlichen Zweck schickte ich nach und nach auch den Gen. Nightingale mit seiner Brigade und 3 Kanonen, sowie die Generale Ackland und Bowes, jeden mit seiner Brigade ab. Diese Truppen formirten sich bei ihrer Ankunft auf den Höhen in folgende Schlachtordnung: die Brigade des Generalmaj. Ferguson stand in erster, die des Brigadegen. Nightingale in zweiter Linie, und die Brigaden der Generale Bowes und Ackland bildeten in geschlossenen Kolonnen das Hintertreffen. Ihr rechter Flügel lehnte sich an das bis nach Bimeira fortlaufende Thal; der linke an die Schlucht, welche die Anhöhen von der bei Maceira aufhörenden hohen Bergspitze trennt. Auf dieser standen in erster Linie die portugiesischen Truppen,

die ich von Bimeira hatte herbeikommen lassen; sie waren durch die Brigade des Gen. Crawford unterstützt. Die Truppen, welche die Avantgarde bildeten, und auf dem Hügel südlich und östlich von der Stadt standen, hielt man zu dessen Vertheidigung für zureichend. Der Generalmaj. Hill begab sich demnach auf den Mittelpunkt des Berges, auf welchen man ein starkes Korps Infanterie gestellt hatte, um im Nothfalle diese Avantgarde zu unterstützen, und der ganzen Armee als Reserve zu dienen. Außerdem ward der rechte Flügel dieser Avantgarde durch ein hinter ihm aufgestelltes Kavalleriekorps unterstützt. Der Feind griff in mehreren Kolonnen die ganze Truppenlinie auf dem Hügel an; seine Kolonnen zur Linken rückten, ungeachtet des Feuers unser Jäger, bis ganz nahe an das 40. Regiment vor, allein sie wurden bald mit dem Bajonet geworfen. Das auf dem Wege nach Bimeira postirte 2. Bataillon des 43. Regiment kam gleichfalls mit dem Feinde ins Handgemenge; ein Theil dieses Regiments hatte Befehl gehabt, den Kirchhof gedachter Stadt besetzt zu halten, um die Franzosen am Eindringen in dieselbe zu hindern. Die Kolonnen, welche gegen unsern rechten Flügel anrückten, wurden durch die Bajonette des 97. Regiment zurückgetrieben, nachdem das zweite Bataillon des 52. ihm zu Hilfe gekommen war, das schnell in Kolonnen vorrückte, den Feind umging, und ihn in die Flanke nahm. Außer diesem Widerstand, der dem Angriff auf unsere Avantgarde bloß durch die dazu gehörigen Truppen entgegengesetzt wurde, giß auch noch die Brigade des Gen. Ackland, auf ihrem Marsche nach dem ihr angewiesenen Posten auf der linken Seite der Anhöhen, den Feind an, und die auf eben diesen Höhen stehende Artillerie nahm gleichfalls die französische Kolonne in die Flanke, und kanonirte sie heftig. Endlich zog sich der Feind, nach einem äußerst hitzigen Gefecht überall geworfen, in Unordnung zurück, und ließ 7 Feldstücke, viele Gefangene, so wie eine beträchtliche Anzahl todte und verwundete Offiziere und Soldaten zurück. Er wurde auf seinem Rückzuge durch das Detaschement des 20. Dragoner-Regiments verfolgt; allein seine Kavallerie war der unsrigen an Zahl so überlegen, daß dieses Detaschement stark litt, und seinen Obristleut. Taylor, der unglücklicher Weise getödtet ward, verlor. Mittlerweile hatte der Feind



auch die Anhöhen bei dem nach Lourinha führenden Wege angegriffen; seine Attacke wurde durch ein zahlreiches Kavalleriekorps unterstützt, und mit dem ganzen, den französischen Truppen gewöhnlichen Ungestüm ausgeführt. Allein die Brigade des Generalmajors Ferguson, aus dem 36., 46. und 61. Regiment bestehend, empfing sie muthig; diese Korps griffen den Feind selbst an, brachten ihn in Unordnung, und verfolgten ihn.

Sie wurden durch das 82. Regiment von der Brigade des Generals Nightingale unterstützt; das Regiment dehnte nach dem Maße, als das Terrain sich erweiterte, auch seine Fronte aus, und bildete allmählig einen Theil der ersten Linie. Auch wurden diese Regimenter vom 29. Regiment, imgleichen von den Brigaden der Generale Bowes und Acland unterstützt, während der Brigade-Gen. Crawford an der Spitze seiner Division und der in zwei Linien formirten portugiesischen Truppen, längs des Hügel, zur Linken vorrückte. Die Brigade des Generalmajors Ferguson verfolgte den Feind, tödtete und verwundete ihm viele Mannschafft, machte eine Menge Gefangene, und nahm ihm 6 Kanonen ab. Unterdessen wollte der Feind seine verlohrenen Kanonen wieder erobern, und schien entschlossen, die Regimenter 71 und 81 neuerdings anzugreifen, die in dem Thale, wo die Kanonen genommen wurden, Halt gemacht hatten. Sie zogen sich zurück, und stiegen den Hügel wieder hinauf; auf der Spitze aber standen sie still, wendeten sich gegen den Feind, machten ein Lauf-Feuer, und rückten rasch auf die Truppen an, die mittlerweile Zeit gehabt hatten, ins Thal herabzukommen. Dadurch zwangen sie dieselben, sich zum zweienmale mit großem Verlust zurückzuziehen. In dieser Schlacht, worin die ganze französische Armee in Portugal unter Anführung des Herzogs von Abrantes (Unor) in Person focht, in dieser Schlacht, worin die feindliche Armee uns an Kavallerie u. Artillerie so überlegen war, in dieser Schlacht endlich, wenn nur die Hälfte der englischen Armee zum Ge-secht kam, erlitt der Feind eine ausgezeichnete Niederlage, und verlor 13 Kanonen, 23 Munitionskarren, eine unermessliche Menge Munition und mehr als 20,000 Kartuschen; einer seiner Generale (Beniere) wurde verwundet und gefangen. Wie tödteten und verwundeten ihm viele Offiziere und Soldaten, und nahmen ihm eine große An-

zahl Gefangene ab. Die Tapferkeit und Kriegszucht der Truppen Sr. Majestät zeichneten sich in diesem Treffen rühmlich aus, wie Sie es selbst haben bemerken können, da Sie sich während des größten Theils der Aktion auf dem Schlachtfelde befanden; aber nachstehenden Korps bin ich die Gerechtigkeit schuldig, sie besonders zu nennen. — (Nun folgt ein langes Verzeichniß der Korps, Generale und Offiziere, die sich ausgezeichnet haben) Ich habe die Ehre, Ihnen inliegend ein Verzeichniß der Todten, Verwundeten und Gefangenen vorzulegen. Unterzeichnet: Arthur Wellesley. — Nachschrift. Seit Abfassung dieses Berichts erfuhr ich noch, daß ein französischer General, den man für den Chef des General-Staabes, Thiebault, hält, todt auf dem Schlachtfelde gefunden worden ist. — A. Wellesley. — (Nun folgt in der Hofzeitung zuerst das Verzeichniß des brittischen Verlusts. Sodann ein Verzeichniß der in den Park gebrachten eroberten Artillerie: sie bestand aus 1 sechspfündigen, 4 vierpfündigen, 1 dreypfündigen Kanone, 6 Haubizen von 5½ Zoll, 2 Munitionskarren, 21 bito portugiesischen, 40 Pferden, 4 Maulthieren. — Späterhin, wird hinzugesetzt, habe man dem Feinde noch 8 Stücke abgenommen.)

### R u ß l a n d.

Petersburg, vom 21. Sept.

Während der Abwesenheit Sr. kaiserl. Majestät werden die Regierungsgeschäfte von einer Kommittee besorgt, wozu der Minister der Volks-Aufklärung, (des öffentlichen Unterrichts) Graf Sawadowsky, der Minister des Innern, Fürst Alexei Kurakyn, der Kriegs-Minister, Graf Akratscheyew, und der Minister-Kollege der auswärtigen Angelegenheiten und des Handels, Graf Soltzkow, gehören. Es ist eine Rekruten-Aushebung durchs ganze Reich ausgeschrieben, von 500 männlichen Seelen fünf; dieß macht eine Anzahl von 100,000 Mann aus. — Der Minister der Seemacht, Admiral Tschitschagow, ist von Baltisch-Port zurückgekommen. Er hat zweckmäßige Vertheiligungs-Anstalten dort getroffen, daß die weit überlegene englische und schwedische Flotte in einer weiten Entfernung von der unfrigen, vor Baltisch-Port vor Anker liegenden, gehalten wird. Verschiedene gemachte Versuche, unsrer Flotte zu schaden, sind vereitelt worden.



Unsre heutige Hofzeitung enthält auch die Fortsetzung der Nachrichten von unsrer Armee in Finnland vom 10. bis 20. August, wovon nachstehendes ein Auszug ist:

Am 5. August griff der Feind den Obersten Erickson mit Uebermacht bei Alavo an, welcher sich darauf nach Verdols zurückzog. Unserer Seite sind geblieben, 2 Offiziers, worunter der Sekond-Lieutenant Stakelberg, und 75 Mann. Verwundet wurden, Oberst Erickson, Major Freitag und 10 andere Offiziers, nebst 226 Gemeinen. Der Feind hat ungleich mehr verlohren. — Sowohl die feindliche Segel- als Ruder-Flottille segelten aus dem Jungfrauenfjord ab, der darauf vollkommen in unsern Besitz kam. Die feindliche Ruder-Flottille zog sich näher nach Aland hin. — Am 9. August, um 6 Uhr des Morgens, attackirte Oberst Wlastow den Feind, welcher über 2,000 Mann stark war und 8 Kanonen hatte, in einer besetzten Position bei der Kirche Karfula. Nachmittags um 5 Uhr war der Feind geworfen und wurde bis zum Dorfe Di-Kary verfolgt. Hierbei hat der Feind, da er auf jedem Schritt hart mitgenommen wurde, einen großen Verlust erlitten, der sich an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen auf 700 Mann beläuft. Die eingetretene Nacht erlaubte nicht, den Feind weiter zu verfolgen. Lindulax ward von dem Obersten Wlastow besetzt. Unser Verlust ist nicht sehr empfindlich. Unter den Verwundeten befindet sich der tapfere Oberstlieutenant Prittow, der drei schwere Wunden erhalten hat. — General-Lieutenant, Graf Wittgenstein, berichtete, daß bis zum 16. August alle Posten an der Küste in der ihm anvertrauten Distanz selbst bis nach Björno von seinem fliegenden Korps besetzt worden. — Man hatte Nachricht erhalten, daß die feindliche Ruder-Flottille sich näher nach Aland hin in die Scherren bei der Insel Sattungo zurückgezogen habe. — Oberst Erickson, welcher am 9. bei Verdols attackirt ward, behauptete diesen Ort über 2 Stunden. Die ihm weit überlegene Anzahl des Feindes nöthigte ihn, sich zurück zu ziehen; aber jeder Schritt seiner 10 Werste weiten Retirade auf der Landstraße nach Widsiwest kostete den Feind große Aufopferung. — General-Lieutenant, Graf Kamenski 2, rückte am 14. Aug. in Alavo ein. Der Feind in Alarm gesetzt durch die Besetzung von Lindulax und durch den tapfern Widerstand des Obersten Erickson, flüchtete eiligst nach Salmo.

(Die Fortsetzung folgt.)

Carlruhe. [Holländische Blumenzwibeln.] In Madlots Hofbuchhandlung ist ein großes Assortiment von ächten Holländischen Blumenzwibeln in groß und in detail willigen Preises in Commission zu haben, nemlich zum Treiben den Winter über in warmen Zimmern und für Gärten ins Freye, als Hyacinthen gefüllte und einfache von allen Farben, Iris Persica, Iris anglica, Iris hispanica, frühe wohlriechende Tulipanen Duc de Toll, gefüllte Tulipanen sehr schön, verschiedene Farben, gefüllte wohlriechende Jonquillen, Crocus vernus, 5 Sorten, Tazetten, 10 Sorten, Narcissen, 4 Sorten, gefüllte Anemonen, gefüllte Ranunkeln.

Carlruhe. [Logis = Besuch.] Da die Gesellschaft des hiesigen Großherzogl. Hoftheaters, mit nächstem hier einreisen wird; so werden für dieselbe mehrere Wohnungen gesucht; wer dergleichen abzugeben hat, ist höflich eingeladen, den Unterzeichneten davon zu benachrichtigen.

Den 17. Okt. 1808.

W. Vogel,  
wohnt im Durlacher Hofe.

Carlruhe. [Logis = Veränderung.] Da ich mein voriges Logis verändert, und gegenwärtig beim Handwerksmann Rachel wohne, so ermangle ich nicht (um die häufig vorgefallene Furcht zu vermeiden), solches einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, wo ich zugleich demselben meine Dienste sowohl in Betten zu versehen als zu verkaufen anzubieten die Ehre habe.

Isaac Reutlinger.

Durlach. [Fahrmart.] In Bezug auf die Bekanntmachung der Residenzstadt Carlruhe in Zeitung und Provinzial-Blatt, daß die dortige Messe erst den 6. November d. J. ihren Anfang nehme, wird die schon bekannt gemachte Verlegung des hiesigen Jahrmarkts hiemit widerrufen, und das Publikum benachrichtiget, daß nun der hiesige Jahrmart wie gewöhnlich, auf Dienstag nach Simon und Juda, also den 1. November werde abgehalten werden.

Durlach, den 9. Okt. 1808.

Von Bürgermeisteramt- und Magistratswegen.

Gengenbach. [Geheimniß für Weith und Weinbändler] Bei Unterzeichnetem ist das ganz neu erdichtene Artkanum gedruckt für 30 Kreuzer zu haben, wie man einen geringen Wein auf eine natürliche und gesunde Art stärker und wohlgeschmackter machen kann, als er von Natur gewachsen ist: trüben Wein schön zu machen, ohne einen Heller zu kosten; wenn ein Wein nach dem Einschlag riecht, mit einem Hausmittel wieder gut und frisch zu machen, nebst mehreren Weinverwandlungen. Briefe und Geld erbittet man sich frei. — Gengenbach, im Rinzinger Thal, den 3. Okt. 1808.

Dowald Beckmann.